

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

28.9.1891 (No. 265)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 28. September.

No. 265.

Expedition: Carl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

Dichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 28. September.

Kaiser Franz Josef ist am Samstag in Prag eingetroffen, wo die Angehörigen beider Nationalitäten in den Vorbereitungen zu einem feierlichen Empfang des Monarchen gewetteifert haben. Wie der weiter unten folgende Bericht aus Prag mittheilt, hat der Kaiser auf die zuerst tschechische, dann deutsche Ansprache des Bürgermeisters zuerst deutsch, dann tschechisch geantwortet; auch in diesem Ceremoniell des Kaiserempfangs in Prag kommt die Thatsache zum Ausdruck, daß der Besuch des Herrschers in Böhmen in gleicher Weise beiden Nationalitäten gilt. Noch deutlicher kennzeichnet sich die über dem Streit der Partei hoch erhabene Stellung des Kaisers darin, daß der Monarch von Prag aus den deutschen Industriebezirk Reichenberg besuchen wird. Umstände, die ja allgemein bekannt sind, haben einen großen Theil der deutschen Industrie in Böhmen abgehalten, sich an der Prager Ausstellung zu betheiligen. Von Haus war diese Ausstellung als Krönung des Ausgleichs zwischen den beiden Nationalitäten in Böhmen gedacht, aber den leidenschaftlichen, friedlosen Elementen ist es gelungen, durch eine rücksichtslose Agitation das Zustandekommen des Ausgleichs zu verhindern, und dieses Scheitern der Ausgleichsbestrebungen hat auch auf den Charakter der nun überwiegend tschechischen Ausstellung zurückgewirkt. Der Kaiser wird nun in Prag die vorwiegend tschechische Industrie und in Reichenberg die industrielle Leistungsfähigkeit der Deutschen würdigen und von ihrem Stand sich überzeugen. Ist der Kaiser aber auch nicht, wie er ursprünglich hoffte, nach Prag gekommen, um dort Zeuge vom Ausgleich und von der friedlichen Auseinandersetzung zwischen deutschen und tschechischen Ansprüchen zu sein, so entspringen doch für einen späteren Erfolg des Ausgleichs neue Hoffnungen aus dem Kaiserbesuch. Die versöhnende Macht der Krone bleibt nirgends ohne Eindruck. Es ist zu bedauern, daß die Kaiserreise nicht als die Krönung des Ausgleichs erscheinen kann, der, glücklich angebahnt, zu bedeutenden Hoffnungen berechtigt hätte, wenn nicht die nationalen Leidenschaften und Voreingenommenheiten störend dazwischen getreten wären. Allein man darf die Gesamtheit eines loyalen und wirtschaftlich tüchtigen Volkes nicht mit irgend einer politischen Partei verwechseln, und die beiden Nationalitäten Böhmens werden bei der Kaiserreise in erhöhtem Maß zu dem Bewußtsein kommen, daß in der Stärke und inneren Einigkeit der Gesamtmonarchie die beste Bürgschaft für das Wohl der einzelnen Stämme liegt. Die Kaiserreise nach Böhmen ist eine Ermuthigung des wirtschaftlichen Fortschritts, und die vom Thron aus geübte und empfohlene Mäßigung wird die Geister zur Besonnenheit zurückrufen, wird die Fundamente festigen, auf denen das Friedenswerk sich aufbauen kann.

Aus Stockholm, 22. September, wird berichtet:

Aus Anlaß der in Frage gekommenen Durchsicht der Bestimmungen für die Postverbindung zwischen Schweden und Deutschland hat die Oberpostverwaltung die Postdirektoren von Stockholm, Gothenburg und Malmö und den Postinspektor im südlichen Eisenbahndistrikt aufgefordert, vor Ausgange November Gutachten und Vorschläge in Betreff der Fragen mitzutheilen, welche vom Gesichtspunkte des schwedischen Postwesens aus bei jener Durchsicht zur Verhandlung geeignet scheinen. Dergleichen hat die Postverwaltung aus Anlaß des in diesem Jahr in Wien gehaltenen Kongresses und der in nächster Zeit zwischen Abgeordneten der drei skandinavischen Königreiche bevorstehenden Verhandlungen zur Verbesserung der geltenden Postanordnungen die betreffenden Direktoren in Stockholm, Gothenburg und Malmö und die Postinspektoren der Eisenbahndistrikte zu Vorschlägen aufgefordert, welche aus dem Gesichtspunkte des schwedischen Postwesens bei der Durchsicht der zwischen Schweden und Norwegen einerseits, Schweden und Dänemark andererseits geltenden Bestimmungen in Betracht kommen können.

Deutschland.

Berlin, 27. Sept. Wie hiesige Blätter mittheilen, wird Seine Majestät der Kaiser in der Zeit zwischen dem 1. und dem 3. Oktober wieder nach dem Neuen Palais zurückkehren.

Aus Ballanza sind neuerdings Nachrichten eingetroffen, denen zufolge der Gesundheitszustand Ihrer Majestät der Königin von Rumänien fortwährend zufriedenstellend sei. Die Besserung schreite, wenn auch nur langsam, fort. Das milde Klima übe einen wohlthuenden Einfluß auf das Befinden der erlauchten Patientin.

Aus Wilhelmshafen meldet das Depeschembureau „Herold“, der Contreadmiral Balois werde die zweite

Marineinspektion erhalten. Contreadmiral Balois ist bekanntlich Chef des jetzt an der chilenischen Küste weilenden Kreuzergeschwaders.

Nach einer Meldung der „Köln. Volksztg.“ aus Metz tritt die Milde der Maßzwänge, obwohl sie erst vom 1. Oktober ab gültig sein sollte, thatsächlich jetzt schon ein. Reisende ohne Paß kämen ungehindert über die Grenze. Eine ähnliche Nachricht verzeichnet die „Agence Havas“ aus Metz.

In Bern fand gestern der Schluß des Internationalen Kongresses für Arbeiterunfälle statt. Die Resolutionen für die Unfallverhütung und allgemeine Versicherungsstatistik wurden einstimmig angenommen. Bundesrath Droz hielt die Schlußrede. Geheimrath Bödiker und Cheysson dankten den schweizerischen Herren Droz und Linder. Es herrscht allerorts die größte Befriedigung über die erreichten Resultate. Der Kongreß hat den Namen angenommen: „Kongreß und Komite für Unfallverhütung und Sozialversicherung“. Ueber das Schlußbankett und die auf demselben gehaltene Rede des deutschen Gesandten v. Bülow wurde schon in der vorigen Nummer un. Blts. berichtet.

Eine gestern im Ministerium der öffentlichen Arbeiten zusammengetretene Konferenz soll, wie die „Nationalzeitung“ hört, eine erhebliche Vermehrung des Wagenparks der Staatsbahnen beschlossen haben.

Dem „New-York Herald“ wird aus Valparaiso berichtet, seit Beendigung des Kriegs sei eine Wiederherstellung des Handels in Chile bemerkbar, jedoch hauptsächlich im Verkehr mit Europa. Für die Hebung des Handelsverkehrs mit den Vereinigten Staaten Nordamerikas sei wenig Aussicht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Sept. Seine Majestät der Kaiser Franz Josef ist heute früh um 7 Uhr in Prag eingetroffen. Der Monarch wurde dort vom Justizminister Grafen Schönborn, dem Statthalter Grafen Thun, dem Oberlandmarschall Fürsten Lobkowitz und dem Landeskommandirenden Feldmarschalllieutenant Grafen Grunne empfangen. Der Bürgermeister von Prag hielt erst eine tschechische, dann eine deutsche Ansprache an den Monarchen. Der Kaiser dankte zuerst in tschechischer, dann in deutscher Sprache, indem er versicherte, das Wohl des reich gesegneten Böhmens und seiner Bewohner bilde den Gegenstand seiner steten väterlichen Fürsorge. Er verfolge mit Interesse den Aufschwung der Stadt Prag und hoffe, die Ausstellung werde der Stadt und dem Lande zum bleibenden Nutzen gereichen. Die Worte des Kaisers wurden von begeisterten Slava- und Hochrufen begleitet. Die Fahrt des Kaisers durch die Straßen glich einem Triumphzuge. Das berittene Prager Scharfschützencorps bildete die Eskorte. Es herrschte der größte Jubel in der Bevölkerung. Um 2 Uhr Nachmittags traf der Kaiser, von launtem Jubel begrüßt, in der Ausstellung ein, wo die verschiedenen Komitees, zahlreiche Würdenträger, Alerus, Abel, Abgeordnete und Aussteller versammelt waren. Auf die in böhmischer, dann in deutscher Sprache gehaltene Huldigungsansprache des Ausstellungspräsidenten Grafen Kinsky erwiderte der Kaiser, erst deutsch, dann böhmisch, er sei gerne nach Prag gekommen, um sich von den erfreulichen Fortschritten in seinem geliebten Königreiche Böhmen zu überzeugen. Der Erfolg der Ausstellung möge den gesunden Sinn der ganzen Bevölkerung anzuregen, alle Kräfte zum Aufblühen des herrlichen Landes einzusetzen, welches nur durch einträchtiges Zusammenwirken beider Volksstämme zum vollsten Aufschwunge gelangen werde. Abends sechs Uhr fand ein Hofdiner statt und um acht Uhr begann die Festvorstellung im böhmischen Landestheater. Der Kaiser und der Erzherzog Franz Ferdinand wurden bei ihrem Erscheinen mit der Volkshymne begrüßt und mit begeisterten Slavarufen empfangen.

Malten.

Rom, 26. Sept. Die „Italia Militare“ meldet, der Aviso „Staffetta“ werde sich voraussichtlich in die chinesischen Gewässer begeben, um sich daselbst mit dem Kanonenboot „Vulturno“ zu vereinigen. Die Absendung der „Staffetta“ deutet darauf hin, daß die Lage in China gespannter geworden ist, was übrigens ja auch aus den von uns in den letzten Tagen wiedergegebenen Berichten englischer und amerikanischer Blätter hervorgeht. — Dasselbe Blatt theilt mit, daß die Erfahrungen, die man mit dem rasilosen Pulver bei den letzten Artillerieschießübungen gemacht hat, vollauf die gehegten günstigen Erwartungen bestätigt haben. — Ein seltsames Fangballspiel treiben italienische Blätter mit der angekündigten Programmrede des Ministerpräsidenten Marceffe di Rudini. Die „Italia“ glaubt zu wissen, daß der Ministerpräsident die Einladung des Komitees in Mailand, daselbst die Pro-

grammrede zu halten, angenommen habe. Eine Mailänder Depesche des „Popolo Romano“ bestätigt diese Nachricht, fügt aber hinzu, daß das Bankett in Mailand bis zum November verschoben werden dürfte, da es vor dieser Zeit nicht möglich wäre, von dem Ausgange der Handelsvertragsverhandlungen in München Kenntniß zu haben. Nach einer Meldung der „Tribuna“ wäre jedoch noch gar nichts darüber entschieden, ob Marceffe di Rudini seine Programmrede in Rom oder Mailand abhalten wird. Es sei auch möglich, daß derselbe keiner von den beiden geplanten Versammlungen beiwohnt, sondern erst in der Kammer sofort nach deren Zusammentritt ein klares und bestimmtes Programm seines Kabinetts entwickelt und zugleich die während der Ferien ausgearbeiteten Gesegentwürfe vorlegt.

Frankreich.

Paris, 26. Sept. Die gefristige „Lohengrin“-Vorstellung in der Großen Oper verlief ohne jeden Zwischenfall innerhalb wie außerhalb des Hauses. Damit darf man die „Lohengrin“-Standale wohl für abgeschlossen halten und der „Figaro“ kann den Gedanken einer unentgeltlichen Aufführung des Wertes, bei welcher dem großen Publikum gezeigt werden sollte, daß Demonstrationen gegen ein solches Kunstwerk thöricht seien, für eine andere Gelegenheit aufheben. — Zu den französischen Konservativen, die bereit sind, ihren Frieden mit der Republik zu machen, gesellt sich auch der bekannte Senator Buffet. Nachträglich erfährt man, daß auf dem Bankett des hiesigen Landwirtschaftlichen Vereins, das vorigen Sonntag stattfand, Buffet in lobenden Ausdrücken die Bestrebungen der Republik für die Hebung des Ackerbaues und für die Aufbesserung der Lage der Arbeiter anerkannte. Buffet schloß mit einem Hoch auf den Präsidenten der Republik.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. September.

(Eine Postagentur) mit Telegraphenbetrieb wird, wie man uns mittheilt, am 1. Oktober 1891 in dem Orte Singen (Amt Durlach) bei Wilsbergingen ins Leben treten.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung) vom 25. ds. Beim Bürgerausschuß soll die Bewilligung der Mittel von 2400 M. zur Beschaffung einer Weinhard'schen Maschinenleier für die 4. Kompanie der Freiwilligen Feuerwehre beantragt werden. — Mit den in den städtischen Betrieben eingestellten und künftig eingestellt werden sollen jeweils Arbeitsverträge abgeschlossen werden. Der Entwurf eines Normalvertrags wurde genehmigt. — Der Verwaltungsrath des Fründnerhauses theilte die Vorschlagsliste für die an Stelle des vom Verwaltungsrath der Anstalt zurückgetretenen Herrn Dr. Pfaff vorzunehmende Ersatzwahl mit. Die Liste wurde dem Groß. Bestesamt zur Zustimmungserteilung vorgelegt. — Durch Anfragen hiesiger Vereine veranlaßt, wurde der Zeitpunkt für die Abhaltung der Festhalle-Maschinenhalle in bevorstehendem Winter auf die Samstage des 6. und 7. Februar bestimmt. — Auf Antrag der Stadtgartenkommission soll im nächsten Jahre eine Erweiterung des Stadtgartens durch Einbeziehung der von der Anstaltungshalle bis zum Bahübergang am Stadtgartenweg hinzuzubringenden Wiese in Aussicht genommen werden. Der jetzt neben dem Stadtgarten hinzubringende Fahrweg soll nach der Bahnseite verlegt werden. Die erforderlichen Mittel sollen in den 1892er Gemeindevoranschlag eingestellt werden. — Der Privatier Max Leichtlin in Baden hat dem Stadtgarten eine Anzahl Zwiebeln von Schneeglöckchen zum Geschenk gemacht, wofür gedankt wurde.

Heidelberg, 25. Sept. (Erhaltung der Schlossruine. — Viehverversicherung.) Die Arbeiten der Kommission, welche ein Gutachten über die zur Erhaltung des Heidelberger Schlosses zu ergreifenden Maßnahmen erheben soll, sind heute beendet worden. Die Verhandlungen waren vertraulicher Natur, doch kann so viel gesagt werden, daß in der Kommission in Bezug auf die wesentlichsten Punkte eine erfreuliche Uebereinstimmung der Ansichten zu Tage trat. — In der hiesigen Gemeinde hat man sich das so wohlthätige Geseß betreffend die Viehverversicherung alsbald zu Nutzen gemacht; schon im April d. J. wurde hier eine Ortsviehverversicherungsanstalt gegründet, welcher zur Zeit 142 Viehbefitzer mit 649 Stück Vieh angehören. Dreimal ist die Anstalt in dieser kurzen Zeit bereits in die Lage gekommen, Entschädigungen auszubehalten, und zwar erhielten die betreffenden Viehbefitzer 288, 280 und 346 M., während in zwei Fällen aus dem Fleisch der nothgeschlachteten Thiere nur 122 beziehungsweise 131 M. erlöst wurden und im dritten Fall gar, wo eine Nothschlachtung nicht zulässig war, nur der Erlös für die Haut u. s. w. mit 31 M. in Betracht kam. Es ist anzunehmen, daß diese Beispiele ermunternd auf die Gemeinden der Nachbarschaft wirken werden, in welchen man bis jetzt der Versicherung der Viehbestände noch ziemlich gleichgültig gegenübersteht.

Pforzheim, 26. Sept. (Theater.) Die während der Winterfaison hier gastirende Theatergesellschaft des Herrn Director S. Thewme hat bereits mehrere Proben ihrer vielseitigen Leistungsfähigkeit abgelegt. Am Sonntag brachte dieselbe das historische Schauspiel „Danz Lenge“ von Paul Heyse, am Mon-

tag das Lustspiel „Die zärtlichen Verwandten“ von Roderich Benedix und am Dienstag eine Operette, „Die Fledermaus“, von Johann Strauß, zur Aufführung. Neben dem guten Spiel ist außer der neuen Ausstattung des Theaterlokals auch die hübsche Garderobe zu rühmen. Sehr wünschenswert bleibt aber immer noch, daß bald zur Erbauung eines genügenden, unserer Stadt würdigen Theatergebäudes geschritten wird.

H. Staufen, 26. Sept. (Schenkungen.) Herr Fabrikant Reinigshaus hat der hiesigen evangelischen Gemeinde ein Grundstück als Bauplatz für die künftige Kapelle geschenkt. Dem hochherzigen Geber gebührt hierfür aufrichtiger Dank.

Verchiedenes.

W. Hamburg, 26. Sept. (In der gestrigen Sitzung des Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit) referierte Bürgermeister Dr. Münsterberg aus Harlshorn unter großem Beifall über das Zusammenwirken der öffentlichen Armenpflege mit einer organisierten Privatthätigkeit. Für ein solches Zusammenwirken wurde eine Anzahl von Grundsätzen festgestellt. Nach einem eingehenden Referat zur Prüfung der Frage niedergelegt, wie die sozialpolitische Gesetzgebung auf die Armenpflege wirkt. Der bisherige Vorstand und Centralauschuß wurden durch Affirmation wiedergewählt. Als Ort für die nächste Versammlung wurden Breslau und Götting vorgeschlagen, die Entscheidung über die Wahl des Ortes jedoch bis zur nächsten Vorstandssitzung im Februar 1892 vertagt. Am Nachmittag fand ein Festmahl statt. Heute erfolgte eine Exkursion durch die Häfen von Blankenese.

W. Frankfurt, 26. Sept. (Die elektrotechnische Ausstellung) wird laut einer Mitteilung des Vorstandes am 19. Oktober, Abends 11 Uhr, geschlossen werden.

W. Wien, 26. Sept. (Die Leichenbegängnisse) der Sängerin Marie Witt findet morgen Nachmittag hier statt. Die Einsegnung der Leiche erfolgt in der Pfarrkirche zu St. Augustin, die Beisetzung im eigenen Grabe auf dem Centralfriedhofe. Wie die Blätter melden, hat die Obduktion der Leiche Veränderungen der Substanz des großen Gehirns ergeben, welche auf eine schwere Gehirnerkrankung schließen lassen. Damit ist der medizinische Beweis dafür geliefert, daß Frau Witt, was übrigens aus den Umständen der That schon hervorging, den Selbstmord in geistig gehörtem Zustande beging.

A.H. Paris, 25. Sept. (Das Eisenbahnunglück von Saint-Mandé) hat heute den Gegenstand eines gerichtlichen Urtheils gebildet. Das Justizpolizeigericht verurtheilte den stellvertretenden Stationschef des Bahnhofes Vincennes, Dequerois, zu 4 Monaten Gefängnis und 300 Franken Geldbusse; den Lokomotivführer Carron zu zweijährigem Gefängnis und 500 Franken Geldbusse. Der Eisenbahngesellschaft wurde die Schadloshaltung der Opfer des Unfalles auferlegt. Diese Schadloshaltung wird eine beträchtliche Summe ausmachen, da die Eisenbahngesellschaft beispielsweise für Jouvin 75 000, für den jungen Jouvin 25 000 Francs Schadenersatz zu zahlen hat.

Madrid, 25. Sept. (Die Spenden des Deutschen Kaisers) für die von den Uberschwemmungen Heimgekehrten

beträgt 20 000 M. Ihre Majestät die Königin-Regentin sprach dem Kaiser telegraphisch Dank für diese Gabe aus.

R.B. Liverpool, 25. Sept. (Das Gaiety-Theater) ist heute Vormittag niedergebrannt.

Neueste Telegramme.

Prag, 28. Sept. Am Mittag begann die Rundfahrt Seiner Majestät des Kaisers durch die festlich geschmückten Straßen, wobei die Menge dem Monarchen begeisterte Ovationen darbrachte. Dann fand Hofstafel statt. Es waren geladen die Mitglieder des böhmischen Adels und die Besitzer des Landesauschusses, ferner die Abgeordneten Schmeyfal und Krieger. Später wurde die Ausstellung besucht. Es herrschte ein starker Andrang. Am Nachmittag erreichte die Zahl der Besucher die zweite Million.

Rom, 28. Sept. Die Blätter versichern, das Gericht einer bevorstehenden Abschließung der Märkte von Nordamerika für italienische Produkte, als eine Repressalie für die Nichtaufhebung des Verbots der Einfuhr amerikanischer Schweinefleischsorten sei unbegründet.

Genf, 28. Sept. Bei dem Fest der Presse brach gestern Nachmittag die Tribune ein und tötete den darunter befindlichen Unternehmer und einen Arbeiter. Mehrere Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Handel und Verkehr.

Ausgang aus der amtlichen Patentliste über die in der Zeit vom 16. September bis 23. September 1891 erfolgten badischen Patentanmeldungen und Ertheilungen, mitgeteilt vom Patentbureau des Civilingenieurs Karl Müller in Freiburg i. Br. A. Anmeldungen: Fritz Rueddens in Freiburg, Salzstraße 47 I.; Brillenhalter. Gasmotorenfabrik Mannheim in Mannheim; Neuerung für Glühbänder. F. Rang und Erwin Schürmann in Dellingen; Cigarrenbündel-Verfahren. Albert Heuser in Karlsruhe; Küchenausguß mit Nebenablauf. B. Ertheilungen: Nr. 59 505. J. Volorny in Baden-Baden, Du Ruffelstraße 2; Bremse, welche von einem Punkte des Zahnkranzes aus angeschlossen werden kann. Vom 17. April 1891 ab. P. 5 164. Nr. 59 430. G. M. Weidenhammer in Lagerhausen; Feitschenmittel. Vom 13. Januar 1891 ab. B. 7 334. Nr. 59 472. E. R. Butler in Ueberlingen; Zufammenlegbarer Maltrakt. Vom 24. Februar 1891 ab. B. 11 677.

Berlin, 26. Sept. (Wochenausweis der Deutschen Reichsbank) vom 23. Sept. gegen den Ausweis vom 15. Sept.

| Aktiva | | Passiva | |
|---------------------|-------------|-------------|-------------|
| Metalbestand | 933 393 000 | Reservefond | 120 000 000 |
| Reichskassenscheine | 22 799 000 | Reservefond | 29 008 000 |
| Andere Banknoten | 9 095 000 | | |
| Wechsel | 496 272 000 | | |
| Kombardforderungen | 94 417 000 | | |
| Effekten | 428 000 | | |
| Sonstige Aktiva | 37 785 000 | | |

Frankfurter Kurse vom 26. September 1891.

| Eisenbahn-Aktien | | Zins- und Renten | | Wechsel und Gold | |
|------------------|---------|----------------------|--------|------------------|--------|
| 100 St. 1888 | 110.20 | 3% Jura-Bern-Luz. | 97.- | 100 St. 1888 | 161.10 |
| 100 St. 1890 | 113.90 | 4% Schweizer Central | 102.- | 100 St. 1890 | 161.10 |
| 100 St. 1892 | 114.60 | 5% dto. Nordost | 102.60 | 100 St. 1892 | 161.10 |
| 100 St. 1894 | 119.20 | 5% dto. Südbahn | 102.60 | 100 St. 1894 | 161.10 |
| 100 St. 1896 | 129.- | 5% dto. Nordwest | 102.60 | 100 St. 1896 | 161.10 |
| 100 St. 1898 | 130.1/2 | 5% dto. Ostbahn | 102.60 | 100 St. 1898 | 161.10 |
| 100 St. 1900 | 175.1/2 | 5% dto. Westbahn | 102.60 | 100 St. 1900 | 161.10 |
| 100 St. 1902 | 244 | 5% dto. Südbahn | 102.60 | 100 St. 1902 | 161.10 |
| 100 St. 1904 | 244 | 5% dto. Nordost | 102.60 | 100 St. 1904 | 161.10 |
| 100 St. 1906 | 244 | 5% dto. Nordwest | 102.60 | 100 St. 1906 | 161.10 |
| 100 St. 1908 | 244 | 5% dto. Ostbahn | 102.60 | 100 St. 1908 | 161.10 |
| 100 St. 1910 | 244 | 5% dto. Westbahn | 102.60 | 100 St. 1910 | 161.10 |
| 100 St. 1912 | 244 | 5% dto. Südbahn | 102.60 | 100 St. 1912 | 161.10 |
| 100 St. 1914 | 244 | 5% dto. Nordost | 102.60 | 100 St. 1914 | 161.10 |
| 100 St. 1916 | 244 | 5% dto. Nordwest | 102.60 | 100 St. 1916 | 161.10 |
| 100 St. 1918 | 244 | 5% dto. Ostbahn | 102.60 | 100 St. 1918 | 161.10 |
| 100 St. 1920 | 244 | 5% dto. Westbahn | 102.60 | 100 St. 1920 | 161.10 |

D. 488. Nr. 3815. Ueberlingen.

Erledigtes Stipendium.

Bei der Kurzschen Stipendienstiftung dahier ist für Studierende der katholischen Theologie ein Stipendium im Betrage von jährlich 360 M. zu vergeben. Bewerbungen sind unter Anschließung von Geburts-, Vermögens- und Studienzeugnissen bei der unterzeichneten Behörde binnen 3 Wochen einzureichen. Ueber die stiftungsgemäßen Bedingungen und Voraussetzungen für den Stipendiengenuß wird auf der Stiftungsanzlei nähere Auskunft erteilt. Ueberlingen, den 18. September 1891. Der Gemeinderath. M. Weg, Bürgermeister.

D. 489. Nr. 3816. Ueberlingen.

Erledigtes Stipendium.

Eine Portion des Hildebrand'schen Stipendiums mit jährlich 300 M. wird auf 23. Oktober l. J. zur Verleihung an einen Studierenden der katholischen Theologie erledigt. Den ersten Anspruch an das Stipendium haben die Verwandten des Stifters und in Ermangelung solcher hiesige unbemittelte Bürgersöhne. Bewerbungen sind unter Vorlage von Verwandtschaftsnachweisen, Geburts-, Vermögens-, Sitten- und Studienzeugnissen bei der unterzeichneten Behörde binnen 3 Wochen einzureichen. Ueber die stiftungsgemäßen Bedingungen für die Verleihung und den Genuß dieses Stipendiums wird auf der Stiftungsanzlei nähere Auskunft gegeben. Ueberlingen, den 18. September 1891. Der Gemeinderath. M. Weg, Bürgermeister.

D. 487. Nr. 3814. Ueberlingen.

Erledigtes Stipendium.

Das Offner'sche Familienstipendium dahier im Betrage von jährlich 85 M. 71 Pf. ist erledigt und soll wieder an Verwandte der Stifter und in deren Ermangelung an hiesige Bürgersöhne verliehen werden. Bewerbungen um dieses Stipendium sind unter Vorlage von Geburts-, Vermögens- und Studienzeugnissen binnen 3 Wochen bei uns einzureichen. Die Bedingungen und Voraussetzungen für den Stipendiengenuß sind auf der Stiftungsanzlei dahier zu erfahren. Ueberlingen, den 18. September 1891. Der Gemeinderath. M. Weg, Bürgermeister.

D. 477.2. Karlsruhe. Die Stelle eines

Raffengehilfen

bei der Schlacht- und Viehhofkassette mit einem Jahresgehalt von 1200 Mark, nebst freier Wohnung und Heizung, ist baldigst zu besetzen. Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschließung von Zeugnissen bis längstens 10. Oktober d. J. bei unterzeichneter Stelle einreichen. Karlsruhe, den 25. September 1891. Städt. Schlacht- und Viehhofverwaltung.

Architekt-Gesuch.

D. 475.2. Zur Hilfeleistung bei Aufzeichnung von Monumentalprojekten wird ein jüngerer, akademisch gebildeter Architekt, flottes Darsteller, sofort gesucht! Schriftliche Meldungen unter Angabe

des Studienganges und Beifügung von

Probearbeiten nebst Gehaltsanprüchen

nimmt vorläufig Architekt Wilh. Schöner, Karlsruhe, Kriegerstraße 118, entgegen. Intelligente gebildete Herren, die sich als Reisebeamte einer la. deutschen Versicherungsgesellschaft mit neuesten Branchen auszubilden wünschen und beabsichtigen, in besseren Kreisen zu arbeiten, erhalten nach bestandener Probezeit, die gut honoriert wird, günstige Anstellung. Offerten an Rudolf Mosse, Mannheim, unter Nr. 114 erbeten. D. 205.3.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

D. 470.2. Weinheim. Der am 3. Januar 1888 in Bingen (A. Staufen) geb. Landwehrmann l. Aufgebots Alois Brobbel, zuletzt wohnhaft in Weinheim, wird beschuldigt, nach dem 18. April 1888 als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Mittwoch den 4. November 1891, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Weinheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Wehrmann ausgestellt Erklärung verurteilt werden. Weinheim, den 22. September 1891. H. S. Herberger, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

D. 426.3. Nr. II. 17.757. Mannheim.

Der am 27. März 1862 zu

Schweiningen geborene Schneider Max Mülling, 2. der am 29. Juni 1856 zu Adolsfarth geborene Hansnecht Wilhelm Ernst Gottlieb Kittmann, 3. der am 7. November 1863 zu Thalheim geborene Schäfer Daniel Wilhelm Böhrler, 4. der am 2. Mai 1857 zu Wiesloch geb. Fabner Philipp Renner, 5. der am 5. August 1858 zu Wehrhagen geborene Commis Julius Mai, 6. der am 2. März 1864 zu Weinberg geborene Gelehrer Karl Adolf Schneider, 7. der am 19. April 1862 zu Tübingen geborene Bäcker Christian Friedrich Höllwarth, Alle zuletzt hier wohnhaft, werden beschuldigt, und zwar die unter 1-3 Genannten, daß sie als Wehrmänner der Landwehr, die unter 4-7 Genannten, daß sie als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubnis ausgewandert sind. - Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 R. St. G. B., vergl. § 11 des Gesetzes vom 11. Februar 1888. Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Samstag, 21. November 1891, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird dieselben auf Grund der nach § 472 St. P. O. von dem Königl. Wehrmann hier ausgestellten Erklärungen verurteilt werden. Mannheim, 21. September 1891. Die Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. H. S. Herberger.

D. 449.3. Nr. 7860. Oberkirch.

Der am 28. März 1864 zu Ulm ge-

geborene, zuletzt daselbst wohnhaft gewesene Dienstknecht Josef Rebmann wird beschuldigt, als Ersatzreserve ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Freitag den 20. November 1891, Vormittags 8 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Oberkirch zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. P. O. von dem Königl. Bezirkskommando zu Raffat ausgestellten Erklärung verurteilt werden. Oberkirch, den 18. September 1891. Schneider, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des

Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Freitag den 20. November 1891, Vormittags 8 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Oberkirch zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. P. O. von dem Königl. Bezirkskommando zu Raffat ausgestellten Erklärung verurteilt werden. Oberkirch, den 18. September 1891. Schneider, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Verm. Bekanntmachungen.

D. 495. Nr. 4786. Bei der unter-

fertigten Stelle ist eine

Schreibgehilfenstelle

mit einer Tagesgehälter von 3 Mark zu besetzen. Meldungen wollen bis 1. November l. J. unter Anschließung von Zeugnissen anbei eingereicht werden. Karlsruhe, den 23. September 1891. Großh. Kulturinspektion. D. 436.2. Nr. 1476. Herbwangen. Offene Gehilfenstelle. Unsere Bureaugehilfenstelle mit einem Gehalt von jährlich 1000 Mark und freiem möbliertem Zimmer soll bis zum 1. Dezember d. J. mit einem Finanzgehilfen (oder sonst geeigneten Bewerber) wieder besetzt werden. Bewerbungen, mit Zeugnissen und Angaben über die persönlichen Verhältnisse sowie über die Kautionsfähigkeit sind innerhals 14 Tagen anbei einzureichen. Großh. Marktgr. bad. Rentamt.